

Methoden und Paradigmen der Forschung nicht weniger als spezifischere Lerninhalte betreffen. In ihrer ständigen und mutigen Anwendung bestehen meiner Ansicht nach sowohl die

Quelle der intellektuellen Selbständigkeit jedes Individuums als auch der Motor der Wissenschaft für die gesamte Menschheit.

ANNAMARIA PERI

Personalia

Gerhard Dittrich (Bamberg) 1942-2020

Λάθε βιώσας – „Lebe im Verborgenen!“ apostrophiert Plutarch in seiner Schrift *Vom verborgenen Leben* das Lebensmotto der Epikureer. Im verborgenen Hintergrund zu wirken, dabei aber höchst aktiv und für die Alten Sprachen erfolgreich zu sein: Das war das Geheimnis von Gerhard Dittrich, dem sagenhaften, langjährigen Chefredakteur für die Alten Sprachen im C. C. Buchner Verlag Bamberg.

Er liebte die Bücher wie Kinder, betreute ihr Werden durch Höhen und Tiefen bis zu ihrem Erscheinen und diente – ohne selbst Lehrer zu sein – aufopfernd den Schulfächern Latein und Griechisch; beiden – den Alten Sprachen und ihren Büchern – gehörte seine Leidenschaft. Generationen von Autoren lateinischer und griechischer Lehrwerke und Texte begleitete und förderte er: per Telefon vom (stets rauchgeschwängerten) Schreibtisch seines Verlagsbüros aus, in endlosen Sitzungen und zahllosen Gesprächen und zähen Verhandlungen mit Autoren, Herausgebern, Setzern und Druckereien. Durch seine menschlich gewinnende Art baute er ein Netzwerk an Autoren und Freunden weit über Bayern hinaus auf, für die er stets der ideale Ansprechpartner war: als geduldiger Zuhörer, behutsamer Impulsgeber und Korrektor und auch als persönlicher Freund. Mit

seiner enormen Fachkenntnis und dem Gespür für die Entwicklungen auf dem Markt von Schulfächern und Unterrichtsmitteln gelangen ihm z. B. Lehrwerke wie das erste *ROMA* der siebziger Jahre, *Felix* und *prima*. Er begründete im Verbund mit „seinen“ Herausgebern die Textreihen *Ratio*, *Transit* und *Transfer* und die fachdidaktische Fundgrube von *Auxilia*, und das über einen Zeitraum von dreißig Jahren.

Seine Verdienste für die Alten Sprachen reichen weit über den C. C. Buchner Verlag hinaus, dem er lebenslang seine schier unerschöpfliche Arbeitskraft widmete. 2004 trat er in den Ruhestand und hinterließ ein großes Werk: Hunderte von Unterrichtsmitteln für den Latein- und Griechischunterricht und kaum mehr zählbare Freunde aus Schulen und Universitäten, obwohl – oder weil – er nie sich selbst in den Vordergrund stellte. Er löste den Widerspruch zwischen dem *latenter vivere* und dem *publice agere* vorbildlich auf. Mit ihm ist am 25. April 2020 in Bamberg ein großer πρόμαχος der Alten Sprachen von uns gegangen. In „seinen“ Büchern und der Dankbarkeit seiner Freunde lebe er fort!

Regensburg, im Mai 2020

WILHELM PFAFFEL